

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan Deutsch

für die Klassenstufen 5 und 6

überarbeitete Fassung
Februar 2007

LEHRPLAN FÜR DAS FACH DEUTSCH KLASSENSTUFEN 5 UND 6

Vorbemerkung

Das Fach Deutsch am Gymnasium knüpft an den Deutschunterricht in der Grundschule an (vgl. hierzu: Vorläufiger Lehrplan Deutsch. Grundschule. Klassenstufen 1-4, hg. vom Ministerium für Bildung und Sport, Saarbrücken 1991). Auch in den beiden ersten Klassenstufen des Gymnasiums lernen die Schülerinnen und Schüler, adressaten-/sachbezogen wie auch frei/kreativ zu sprechen und zu schreiben, sich deutlich artikuliert in der Hochsprache zu äußern, Gesprächsregeln einzuhalten, Texte in einer sauberen und lesbaren Schrift und in einer ansprechenden Form zu verfassen. Es werden sowohl die Sprech- und Handlungsmuster wie auch die Aufsatzarten, die den Schülern aus der Grundschule bekannt sind, fortgeführt: Die Kinder sollen mündlich und schriftlich (etwas) erklären, berichten, beschreiben, appellieren, erzählen können; sie sollen etwas szenisch darstellen können.

In den Klassenstufen 5 und 6 vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Lesefertigkeit und Lesefähigkeit, damit sie das sinnerfassende (laute und leise) Lesen beherrschen, den Inhalt und Sinn von einfachen literarischen Texten erschließen, aus altersgemäßen Sachtexten Informationen entnehmen, Anleitungen verstehen und nachvollziehen können, sie sammeln weitere Erfahrungen mit erzählenden Texten aus dem Lesebuch, mit Kinderromanen und Sachbüchern.

Auch für den Aufbau eines Grundwortschatzes, für das Regelwissen zur Rechtschreibung, für die Grammatikkenntnisse sind Grundlagen in der Primarstufe gelegt worden, auf denen das Gymnasium aufbauen kann. Möglicherweise sind die Schülerinnen und Schüler auch schon mit einfachen PC-Anwendungen vertraut gemacht worden.

Der Deutschlehrer/die Deutschlehrerin wird in der Klassenstufe 5 überprüfen, inwieweit die Schülerinnen und Schüler schon die entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben haben, um diese dann zu festigen und weiterzuentwickeln. Die 6. Wochenstunde kann als Förderstunde genutzt werden, damit eventuelle Defizite beseitigt und möglichst homogene Leistungsvoraussetzungen erreicht werden können.

Die hohe Wochenstundenzahl, mit der das Fach in der Klassenstufe 5 ausgestattet ist, lässt sich auch gut für fächerübergreifende Absprachen und Projekte nutzen. Eine solche Überschreitung der Fachgrenzen ist altersgemäß und die Kinder sind aus der Grundschule daran gewöhnt.

Der Lehrplan betrachtet die beiden Klassenstufen 5 und 6 als Einheit. Der Fachlehrer/die Fachlehrerin kann in eigener Verantwortung und abhängig vom Entwicklungs- und Kenntnisstand der Klasse die Verteilung der Lerninhalte vornehmen. Die in Klammern gesetzten Hinweise auf eine bestimmte Klassenstufe sind als Empfehlungen gedacht. Das Thema „Sagen und Mythen“ bietet sich wegen der stofflichen Passung mit dem Fach Geschichte für die Klassenstufe 7 an; wenn aber das gewählte Lehrwerk das Thema schon im Band für die Klassenstufe 6 behandelt, kann die schulinterne Fachkonferenz – ggf. im Austausch mit einem anderen Themenbereich – eine Verschiebung in die frühere Klassenstufe vereinbaren.

Für alle Klassen- und Jahrgangsstufen ist eine möglichst weitgehende Integration der drei Lernbereiche angestrebt. Deshalb wurde darauf verzichtet, für die einzelnen Unterrichtsthemen Wochenstunden auszuweisen. Der den Lernbereichen zugeordnete Stundenansatz gilt als Maß für die Intensität, mit der ein Lernbereich in einer Klassenstufe behandelt werden sollte. In der praktischen Umsetzung empfiehlt sich eine über die Unterrichtswochen verteilte, ausgewogene Berücksichtigung der drei Lernbereiche mit unterschiedlicher Schwerpunktbildung.

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Sprechen und Schreiben	80 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>2 Formen des Beschreibens</p> <p>2.1 Gegenstandsbeschreibung</p> <p>2.2 Wegbeschreibung</p> <p>2.3. Vorgangsbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Bastel- und Spielanleitung (Kl.5) • Sportliche Übungen (eher in Kl.6) [in vereinfachter Darstellung] <p>Fachbegriffe/ Fachwissen:</p> <p>themenbezogene Fachwörter, Einsatz von Vergleichen, Aufbau einer Beschreibung mit Einleitung, Hauptteil und Schlusssatz, Sachstil, Beschreibungstempus Präsens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gedächtnisschulung, d.h. Gegenstand kurz betrachten, einprägen, beschreiben (Kim-Spiel) • Übungen zum genauen Wahrnehmen: Bilderrätsel vom Typ „Original und Fälschung“ • Quartette entwerfen <p>2 (Biologie) Tierbeschreibung (Tiersteckbrief), Aussehen einer Pflanze aufgrund der Vorlage im Biologiebuch beschreiben</p> <p>2 (Erdkunde, Kl 6) Stadtpläne lesen lernen verbunden mit einem Stadtrundgang</p> <p>2 (Sport)</p>

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Sprechen und Schreiben	80 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>3 Formen des Berichtens (Kl. 6)</p> <p>Mögliche Themen: Unfallbericht, Sportbericht, schulische Unternehmungen</p> <p>Fachbegriffe/Fachwissen:</p> <p>W-Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was geschah? • Wann geschah etwas? • Wo geschah es? • Wer war beteiligt? • Wie hat es sich ereignet? • Warum ist etwas geschehen? • Welche Folgen hat dieser Vorfall? <p>Berichttempus Präteritum, Aufbau eines Berichtes, Sachstil</p> <p>4 Mündliche Textwiedergabe</p> <p>4.1 Nacherzählung (nur in Kl.5)</p> <p>4.2 Informationen aus einem Text entnehmen</p> <p>4.3 Buchvorstellung (Kl.6)</p> <p>Fachbegriffe/ Fachwissen: Erzähltechnische Begriffe: z.B. Erzähler, Autor, äußere Handlung, inneres Geschehen; Stichwortzettel; Methoden des Auswendiglernens; Markieren von Textstellen; verschiedene Arten von Verzeichnissen: Autoren-, Quellen-, Textartenverzeichnis, Register, Klappentext; Buchvorstellung nach dem Muster: Verfasser, Titel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Verlag, Auflage</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswerten von einfachen Zeitungsberichten • Vergleich: Sachstil und Erlebnisstil; Umwandlungsübungen • Besichtigung eines Betriebes • Informieren in der Bücherei; Nachschlagen in Lexika (Hinführendes Arbeiten evtl. schon in Klasse 5 möglich) <p>2 (Sport) Bereitstellen von Sachwissen und methodischem Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzählstunde veranstalten zum Thema „Freizeitlectüre“ • Vermeiden von Aufzählungen und Allerweltswörtern <ul style="list-style-type: none"> • in Klasse 5: Texte aus Lesebuch; Aufbau des eingeführten Lesebuchs erarbeiten; dabei auch Informationshilfen des „Anhangs“ erarbeiten • in Klasse 6: Texte z.B. aus Sachbüchern, Lexika, Reiseprospekten u.a. untersuchen <p>2 (Bildende Kunst) Auswertung des Titelbildes; Bücherwurm aus vorgestellten Büchern basteln oder Zusammenhang von Bild und Text erarbeiten</p>

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Sprechen und Schreiben	80 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>5 Gesprächs-, Präsentations- und Appellativformen</p> <p>5.1 Der Ablauf der Kommunikation</p> <p>5.2 Appellativformen im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wünsche, Bitten, Einladungen formulieren • Werben für etwas (Kl. 6) <p>5.3 Präsentationsformen / Monologisches Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich selbst vorstellen oder Hobby vorstellen • Arbeitsergebnisse z. B. aus Gruppenarbeit vortragen (Kl. 6) <p>5.4 Gesprächsformen / Dialogisches Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Streitgespräch <p>Fachbegriffe/Fachwissen:</p> <p>Adressat, Redesituation, zweckgerichtete Rede</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verständigung ohne Worte: Körpersprache mit Hilfe von Mimik, Gestik • Pantomime • Klasse 6: Diskussion über Medien: „Texte lesen oder hören?“ • Werbeprospekte für Bücher untersuchen • Einsatz des Kassettenrekorders • Anschauungsmaterial zusammentragen • Gesprächsregeln aufstellen @ Mit PC Liste der Gesprächsregeln als Poster für Klassenzimmer gestalten • Exakte Benennung des Konfliktes für alle Gesprächsformen: Themenlisten anlegen • Klasse 6: Vorübung zum Interview

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Sprechen und Schreiben	80 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>6 Private Mitteilungsformen</p> <p>Mögliche Textsorten: Brief, Ansichtskarte</p> <p>Fachbegriffe/ Fachwissen:</p> <p>Formmerkmale der Textsorten, z.B.: Vom Briefkopf bis zur Unterschrift; konventionelle bzw. individuelle Anrede-, Eröffnungs-, Gruß- und Schlussformeln, Rechtschreibung bei Anredeformen</p> <p>7 Vortrags- und Spielformen</p> <p>7.1 Textvortrag</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Text zum Vorlesen vorbereiten Lesen und Rezitieren von Gedichten und Texten <p>7.2 Rollenspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachspielen einer literarischen Vorlage Erzähltext in Spieltext umgestalten Redespiele, z.B.: Marktschreier, Moderator <p>Fachbegriffe/ Fachwissen:</p> <p>Lese- und Vortragsregeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> Geheimsprache entwickeln Klasse 6: Diskussion über verschiedene Mitteilungsformen, z.B.: „Telefonieren oder Schreiben?“ Diskussion: „Persönliche Briefe handgeschrieben oder mit PC geschrieben?“ Freies Gespräch über Stilfragen oder altersspezifische Briefstile <ul style="list-style-type: none"> Einsatz des Kassettenrekorders Vortragsvarianten: Standardsprache, Mundart Klasse 6: Freies Gespräch: „Welche Wirkung geht von den Sprachvarianten aus?“ <p>2 (Fremdsprache) Szenenspiel in Fremdsprache</p> <p>2 (Musik/Bildende Kunst) Musik und Bild gestalterisch einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am Vorlesewettbewerb der 6. Klassen <p>Literaturhinweise für gesamten Lernbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> Praxis Deutsch, Sonderheft / Sammelband „Schreiben“ Praxis Deutsch 119 („Kreatives Schreiben“) Praxis Deutsch 137 („Schreiben. Texte und Formulierungen überarbeiten“)

Deutsch, Klassenstufe 5 und 6	
Sprechen und Schreiben	80 Stunden
fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>PC–Schreibprogramm</p> <p>Inhaltliche und formale Gestaltungsübungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte überarbeiten; Motto: Von der Rohfassung zur Reinschrift • Textsortenveränderung (Kl.6) <p>Fachbegriffe/Fachwissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PC-Schreib- und Textverarbeitungsprogramm in einfacher Anwendung • Menüleiste, Fenster, Datei öffnen und schließen, Datei speichern, Datei drucken 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehler markieren, Tempus überprüfen, Ersatzprobe (=Wörter im Text austauschen) • Klasse 6: gebräuchliche Korrekturzeichen • Textsorten unterscheiden und umschreiben • Klasse 6: Layout

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Umgang mit Texten und Medien	60 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>1 Allgemeines</p> <p>1.1 Texterschließung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltssicherung • Gattungen und Textsorten • Aufbau und Handlungsstruktur • Intention des Autors • Figurenkonstellation • Zusammenspiel von Aussageabsicht und (sprachlicher) Form <p>1.2 Leseförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesefertigkeit und -fähigkeit • literarisches Interesse • Freizeitlektüre 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch (z.B. Zitieren, Gesamteindruck wiedergeben) • Leseverständnistest (PISA-Aufgabentyp) <p>Literaturhinweis: Ulrich Steffens / Rudolf Messner (Hrg.): PISA macht Schule – Konzeptionen u. Praxisbeispiele z. neuen Aufgabenkultur (=Folgerungen aus PISA für Schule und Unterricht 3), Institut für Qualitätsentwicklung, Wiesbaden 2006</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einübung von Arbeitstechniken (z.B. Markierungen im Text, Sinnabschnitte, Personenregister, Zeitraster, Inhaltsverzeichnis, Begriffsklärung, Benutzung von Hilfsmitteln) • rezeptive Verfahren (z.B. Gliederung, Zusammenfassung, Bildung von Interpretationshypothesen, Untersuchung von Sprache und Stilmitteln, Kommentierung, Lesetagebuch) • produktive Verfahren (z.B. Umschreiben, Weiterschreiben, Wechsel in eine andere Gattung: neuer Anfang, neuer Schluss, Identifikation mit einer literarischen Figur, Brief an eine literarische Figur, bildliche Darstellung einer Figur oder eines thematischen Aspekts, Erfindung eines Monologs oder Dialogs, Wechsel der Stilebene, Gegentext) <ul style="list-style-type: none"> è Sprechen und Schreiben <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesestunde • Buchvorstellung <ul style="list-style-type: none"> è Sprechen und Schreiben • Literaturkassetten des Saarländischen Rundfunks • Bücherkisten des Staatlichen Büchereiamts • Autorenlesung, z.B. vermittelt durch den Friedrich-Bödecker-Kreis • Beschäftigung mit der Biographie eines Autors (Projekt) • Einführung in die Benutzung einer Bibliothek è Punkt 6: Umgang mit Hilfsmitteln <p>Literaturhinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Yvonne Rech / Barbara Baumgart: Literarisches Leben in Schulen, Saarbrücken 1999 (=Saarländische Beiträge zur pädagogischen Praxis 28) • Praxis Deutsch. Sonderheft/Sammelband „Leseförderung in einer Medienkultur“, 1999 <p>Adressenhinweis: Friedrich-Bödecker-Kreis Saarland, Karlstraße 1, 66111 Saarbrücken, Tel. und Fax: 0681/375610</p>

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Umgang mit Texten und Medien	60 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>2 Einfache epische Formen</p> <p>2.1 Märchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsverlauf, Ausgangssituation, Erzählschritte, Aufbau, Schluss • Personen als Typen, typisierte Figurenkonstellationen • märchentypische Strukturmerkmale, Symbolik, Motive • formelhafte Sprache <p>2.2 Sage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Realität und Fiktion • Abgrenzung zum Märchen • Sage als vorwissenschaftliche Welterklärung • Sagentypen • Sagen der Antike (Vorbereitung des Themas Mythos) [vgl. dazu Vorbemerkung und Lehrplan Kl.7] <p>2.3 Fabel (Kl. 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiere als Handlungsträger mit typisierten Wesensmerkmalen und Verhaltensweisen • Aufbau, reduzierte Handlung, szenisch-epische Gestaltung, pointierter Schluss • Lehre, politisch-sozialer Kontext • Literaturgeschichte: bedeutende Fabeldichter (Äsop, Luther, La Fontaine, Lessing) <p>2.4 Erzählung (Lesebuchgeschichte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsverlauf und –struktur, Spannungsbogen • Ort und Zeit der Handlung • Handlungsmotive der Figuren • sprachliche Merkmale • Erzählperspektive (Ich-Erzähler, allwissender Erzähler) • Intention und eigene Stellungnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Märchen schreiben (unter Berücksichtigung von Mustern und Typen) • Märchen aus anderen Ländern • Vergleich mit einem Märchenfilm <p>Literaturhinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxis Deutsch 103 („Märchen heute“) • Märchenerzählkarten (Friedrich Verlag) <ul style="list-style-type: none"> • Sagen aus dem Saarland • Wandertag auf den Spuren einer Sage <p>Literaturhinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gabriele und Fred Oberhauser: Die Schwarzen Führer. Saarland/Die Saar, Freiburg 2000 • Praxis Deutsch 72 („Sage-Legende“) <p>è Sprechen und Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Fabeln schreiben • Fabeln dialogisieren <p>2 (Biologie) Vergleich mit einer Tierbeschreibung im Biologiebuch oder mit einem Tierfilm</p> <p>Literaturhinweis: Praxis Deutsch 64 („Fabeln und Witze“)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindung mit Buchvorstellung <p>è Sprechen und Schreiben</p> <p>2 (Bildende Kunst) Buchumschlag, Illustration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturgeschichte: Erich Kästner als Autor von Kinderromanen • Lektüre eines Kinderromans <p>Literaturhinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxis Deutsch 135 („Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur“) • Sonderheft Praxis Deutsch. Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht • Praxis Deutsch 162 („Neue Kinder- und Jugendliteratur“) • DU 3/90 („Kinder- und Jugendliteratur“) • zu Erich Kästner: Klaus Kordon: Die Zeit ist kaputt, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 1994

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Umgang mit Texten und Medien	60 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>3 Einfache lyrische Formen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von Poesie und Prosa • formale poetische Elemente (Strophe, Vers, Reim, Rhythmus) • syntaktische Besonderheiten (Umstellungen, Auslassungen) • symbolhafte Sprache (Bild, Vergleich) • Sprachspiele • konkrete Poesie 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte auswendig lernen und vortragen • eigene Gedichte schreiben (nach formalen Vorgaben wie Vokalismus, Reimschema, Bilder) • Lückentext ergänzen • ein in Einzelteile zerlegtes (zerschnittenes) Gedicht wieder zusammensetzen oder neu ordnen <p>Literaturhinweis: Alexander Bertsch/Hartmut Merkt: Verseschmiede – Spielerischer Umgang mit Gedichten. Klasse 5-7, Klett Verlag, Stuttgart</p>
<p>4 Kurze dialogische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Szenisches Spiel, Dialog, Monolog • Figuren als Handlungsträger • Gestik, Mimik 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogischen Zentrum: Einführung in die Praxis des darstellenden Spiels • Besuch einer Kindervorstellung im Saarländischen Staatstheater <p>Literaturhinweis: Praxis Deutsch 76 („Szenisches Spiel – Spielprozesse“)</p> <p>Adressenhinweis: Theaterpädagogisches Zentrum, Scharnhorststraße 10, 66119 Saarbrücken, Tel. 0681/855401</p>
<p>5 Bildunterstützte Texte/ textunterstützte Bilder (Comic)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auflösung der Handlung in Bild, Dialog, Erzähltext • Darstellung von Personen und Typen • Bildelemente (Format, Gestaltung, Präsentation) 	<p>2 (Bildende Kunst) gemeinsames Projekt; Trickfilm</p>
<p>6 Umgang mit Hilfsmitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachschlagen im Wörterbuch • Nachschlagen im Lexikon • Benutzung eines Bibliothekskatalogs (Papierform, elektronische Form) 	<p>@ Lexikon auf CD-ROM @ Recherche im Internet</p> <p>Literaturhinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Internetguide für Schüler, Moses Verlag, Kempen 2000 • Martin Geisz: Lernen im Internet. Der Internet-Führerschein mit der Lizenz zum Surfen, AOL-Verlag • Praxis Deutsch 92 („Schule und Bibliothek“)

Reflexion über Sprache / 80 Stunden

1 Grammatik: Mit Blick auf die derzeitige Lehrbuchsituation bleibt die Entscheidung über den Einstieg mit Satz oder Wort(arten) freigestellt. Es empfiehlt sich jedoch, mit dem Satz als sprachlicher Einheit zu beginnen. In der Rubrik "Wortarten" gibt die Auflistung keine Behandlungsreihenfolge vor.
 Zu integrativem Vorgehen: Über die in der rechten Spalte gegebenen Hinweise hinaus lassen sich grammatische Kenntnisse auch beim Einüben von schriftlichen Darstellungsformen reaktivieren, z.B. im Bereich der Stilistik (Variation der Satzanfänge anstelle von ständigem Artikel- und Subjektbeginn; Bildung von Satzgefügen statt ständiger Hauptsätze) oder in funktionaler Hinsicht (gedankliche Verknüpfung durch geeignete Konjunktionen; Präpositionen beim Berichten und Beschreiben usw.).

verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>1.1 Syntax und zugeordnete Zeichensetzung</p> <p>Arten des einfachen Satzes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussage-, Frage-, Aufforderungs-, Ausrufesatz • zugeordnete Satzschlusszeichen <p>Satzglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prädikat: Die Rolle des Verbs im Satz, mehrteiliges Prädikat / Prädikatsklammer • Prädikativum (Prädikatsnomen) • Subjekt • Satz Kern: Subjekt und Prädikat als Mindestausstattung eines Satzes • Objekte: Akkusativ-, Dativ-, [Genitiv-]objekt (vorzugsweise ab Kl.6): Adverbialbestimmungen: temporal, lokal, kausal, modal • Attribut als Satzgliedteil: vorangestellt, nachgestellt • Präpositionalobjekt (Kl.6) <p>Der zusammengesetzte Satz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzreihe • Satzgefüge: Merkmale von Haupt- und Nebensatz • zugeordnete Zeichensetzung: Komma trennt Sätze voneinander • (ab Kl.6): Einfache Systematik der Nebensätze: Relativsatz, konjunkionaler Nebensatz 	<ul style="list-style-type: none"> • der Satz auch als Einheit von Inhalt (Redeabsicht), Klang (Melodie) und Struktur • Ermittlung durch Leitfragen und Umstellprobe • Verknüpfungsmöglichkeit: Konjugation • Deklination (s.Wortarten), Verknüpfung: Rektion des Verbs • Ergänzungsübungen zum Subjekt-Prädikat-Objektgefüge • Ermittlung durch Umstellprobe: Attribut nicht abtrennbar • Unterscheidung von Adverbiale (nähere Umstände eines Geschehens oder Seins) und Präpositionalobjekt (Bezugsobjekt einer Tätigkeit/eines Vorgangs mit Präpositionsanknüpfung; Signal: enge Bindung an Verben; Wortliste erstellen: denken/schreiben an; warten/zielen/ verzichten auf; greifen/fragen nach; wissen von, bitten um usw.) • Ermittlung durch Stellung des finiten Verbs; Satzbaupläne; Möglichkeit: konkrete Sätze nach vorgegebenen abstrakten Mustern bilden (Denksportaufgabe), implizite Zeichensetzung • Verbindung zu Wortarten: Relativpronomen, Konjunktion

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Reflexion über Sprache	80 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>1.2 Wortarten</p> <p>Verb</p> <ul style="list-style-type: none"> • finite und infinite Form (Infinitiv, Partizip; ab Kl.6 Differenzierung: Partizip I / Partizip II) • Konjugation: Person, Numerus (Singular, Plural), Tempus (Präsens, Präteritum, Futur I, Perfekt) • Systematik: regelmäßige / unregelmäßige Verben • (ab Kl.6): Plusquamperfekt • (ab Kl.6): Aktiv / Passiv • Hilfsverb <p>Substantiv (Nomen) und Artikel (Begleiter):</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmter / unbestimmter Artikel • Deklination: Kasus, Numerus, Genus <p>Adjektiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deklination, Komparation <p>Pronomen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personal-, Possessiv-, Relativpronomen • (ab Kl.6 Reflexiv-, Demonstrativ-, [Indefinitpronomen]) • zugeordnete Zeichensetzung: Relativpronomen als Signal für Komma <p>Präposition</p> <p>Konjunktion</p> <p>Adverb (ab Kl. 6)</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • (vgl. oben Satzbau: Stellung des finiten Verbs) • vgl. Wortart Personalpronomen • Möglichkeiten: Textumwandlungen nach Zeitstufen, konkrete Formenbildung nach begrifflichen Abstraktionsmustern (bspw. als Quizspiel), zugleich Erweiterung des Sprachvermögens (vgl. Semantik / Pragmatik) • erste Übungen zu Zeitenfolge/Vorzeitigkeit • Leistungen der genera verbi, Stilfunktionen; Umwandlungsübungen (Schulung des Stilgefühls); Verknüpfung: transitive / intransitive Verben • Rolle bei der Tempusbildung • Modalverb (ab Kl.6 möglich, vorzugsweise Kl.7) • Anwendungsbereiche des Substantivs: Namenwort für Dinge, Lebewesen (Konkreta) und Sachverhalte, Situationen, Gefühle usw. (Abstrakta); Verknüpfungsmöglichkeit: Wortschatzübungen • Verknüpfungsmöglichkeit: Erweiterung des Prädikatbegriffs (Prädikatsnomen) • Konjunktion als Sinnträger, Übungen zur Satzverknüpfung • Hervorhebung des gemeinsamen Merkmals: Präposition, Konjunktion, Adverb als unflektierte Wortarten 2 Die Einführung in grammatische Terminologie und Regelsystem dient auch der ersten Fremdsprache. Hier ist soweit möglich eine Abstimmung zwischen den Fächern anzustreben. <p>Literaturhinweise: Der Deutschunterricht 4/92, 5/94, 3 und 4/00 ; Praxis Deutsch 68 (1984), 94 (1989), 102 (1990), 106 (1991), 112 (1992), 129 (1995), 139 (1996), 147 (1998), 151 (1998)</p>

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6

Reflexion über Sprache / 80 Stunden

2 Zeichensetzung: Die Zeichensetzung sollte möglichst nicht isoliert, sondern (s.o.) in Verknüpfung mit Grammatik und auch dem Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ erlernt und geübt werden. Die nachfolgende Auflistung versteht sich deshalb vorwiegend als Repertoire der Regeln, die die Schüler/innen bis zum Ende der Klassenstufe 6 sachbezogen anwenden können sollen.

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Satzschlusszeichen

- Punkt
- Ausrufezeichen
- Fragezeichen

Komma

- zur Trennung von unverbundenen Sätzen
- zur Trennung von unverbundenen gleichwertigen Satzteilen
- bei adversativen Konstruktionen (aber, sondern)
- zur Trennung von unverbundenen Teilsätzen (z.B. bei eingeschobenem Nebensatz)

Semikolon

Satzzeichen der direkten Rede

Zeichensetzung bei Datum und Ortsangabe

è Grammatik

è Grammatik

- insbesondere in Verbindung mit Formen des Erzählens

- Bezug: Brief, formelles Schreiben

Deutsch, Klassenstufe 5 und 6

Reflexion über Sprache / 80 Stunden

3 Rechtschreibung: Rechtschreibung sollte, ausgehend von konkreten Anlässen, in Verbindung mit anderen Arbeitsbereichen geübt, aber auch in eigenen (kürzeren) Unterrichtsreihen systematisch behandelt werden. Die nachfolgende Aufführung nennt die Schwerpunkte. Wo keine besonderen Hinweise erfolgen, kann über die Abfolge nach den im jeweiligen Sprachbuch vorgegebenen Lernfeldern entschieden werden. Generell sollte – auch mit Blick auf die neue Rechtschreibung – die Behandlung von Problemfällen in den Hintergrund treten, wenn nicht vermieden werden.

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Dehnung

- Unterscheidung von Beispielen mit und ohne Dehnungszeichen; Ansatz zur Sprachbetrachtung: Rechtschreibung und Lauttreue als Problemfeld (z.B. Brot – Boot – Bohne)

Schärfung (Konsonantenverdopplung)

- Erkennungsmethoden bei lautbedingten Schreibproblemen, bspw.:
 - Grundformenbildung („t-Signal“ : rennt – rennen, hupt – hupen)
 - Verlängerung von Wortenden
 - rhythmisch begleitetes Mitsprechen
 - Ausspracheübungen zur Erkennung von stimmhaftem und scharfem s-Ton sowie von kurzem oder langem Vorausvokal
 - bei Wortenden auf –ig, –isch, –lich: Verknüpfung mit Üben hochsprachlicher Diktion

Gleich und ähnlich klingende Konsonanten

s-Laute (s-ss-ß)

Gleich und ähnlich klingende Vokale und Diphthonge

Drei gleiche Konsonanten bei Wortzusammensetzung

Großschreibung der Substantive

- Erkennungshilfen: Artikel, bestimmte Nachsilben (-ung, -keit, -heit)

Großschreibung bei Substantivierungen (Nominalisierungen)

- Verben
- Adjektive (vorwiegend Kl. 6: Orts- und Länderbezeichnungen auf –er; Adjektive als Bestandteil von Eigennamen)
- Schreibung von Straßennamen
- Erkennungshilfen: Artikel, ggf. Personalendung
- Erkennungshilfen: Artikel, fehlendes Bezugssubstantiv, nach Mengenwörtern (etwas, manches, viel...)
- Verknüpfung / Bezug: einfacher Brief

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6	
Reflexion über Sprache	80 Stunden
verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
Großschreibung bei Pronomina in der Anrede	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung / Bezug: einfacher Brief • (Differenzierung: du / Sie und Ableitungen)
Worttrennung am Zeilenende (Silbentrennung)	<ul style="list-style-type: none"> • insbesondere hier: Verzicht auf Problemfälle
Gebrauch des Wörterbuchs	<ul style="list-style-type: none"> • Nachschlageübungen (Automatisierung des alphabetischen Prinzips). Möglichkeit: Wettbewerb unter Benutzung zweier oder mehrerer Lexika bzw. Wörterbücher
Übungsdiktate	<ul style="list-style-type: none"> • Varianten von Klassendiktat bis Partnerdiktat, gemeinsamer und Partnerkorrektur; statistische Gesamtauswertung mit der Klasse, Fehlertypenanalyse <p>@ Textverarbeitung am PC: Verfertigen von Sätzen und Texten mit und ohne Autokorrekturzeichen. Mit fortschreitender Fertigkeit: kleine Übungsdiktate</p> <p>@ Software:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibprogramm für den Unterrichtseinsatz – Cobra Win 3.1b; Bestelladresse: KWZ Software, Saargemünder Straße 6, 66119 Saarbrücken • GUT 1 (Rechtschreibprogramm für Klassen 2-7), Verlag Computer& Lernen, 76530 Baden-Baden; Tel. Vertrieb: 07454-40284 <p><i>Hinweis: Aufgrund der raschen Entwicklung auf dem Softwaremarkt empfiehlt sich jeweils die aktuelle Verlagskatalog- und Internetrecherche zur Thematik (vgl. u.a. Informationen bei Google unter „Lernsoftware Rechtschreibprogramm“).</i></p>

Deutsch, Klassenstufen 5 und 6

Reflexion über Sprache / 80 Stunden

4 Semantik / Pragmatik: Semantische und pragmatische Ansätze sollten in den beiden Klassenstufen 5 und 6 vorwiegend unter dem Aspekt der Anwendung, weniger der Theorie gesehen werden. Aus diesem Grund ist auch die entsprechende Fachterminologie nur sehr begrenzt zu vermitteln. Besonderes Ziel muss es sein, zur situationsangemessenen Kommunikation bzw. Sprachverwendung zu erziehen. Dabei ist auch das Reflektieren über sprachlogische Zusammenhänge eine wichtige Hilfe.

verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Wortfamilie

Wortbildungslehre

Wortfeld

Ober-/ Unterbegriffe

Wortbedeutungslehre
Synonymie, Homonymie

Bildlichkeit
(Vergleich; Kl.6: Metapher)

Sprache als Mittel der Verständigung

- Verknüpfung von Wortfamilie und Wortbildungslehre

- Verknüpfung von Wortfeld und Ober- / Unterbegriff-Systematik

- Verwendung von Nachschlagwerken

- Bezug zu Texten und Medien: literarische Formen (z.B. in Lyrik)

- Überlegungen zur Grundfunktion der Sprache und ihrer situationsabhängigen Verwendung

- Besondere Bedeutung der hochsprachlichen Äußerung im überregionalen Zusammenhang; hierzu auch: Sprechübungen (Medium: Kassettenrekorder; Form: z.B. szenische oder Rollenspiele, fiktive Interviews)

2 (Fremdsprache) Willkürlichkeit und Konventionalität der Zuordnung von Wort und außersprachlichem Sachverhalt bzw. Gegenstand; Notwendigkeit der Kenntnis des Codes

Zusätzlicher Hinweis zur Methodik: Anknüpfung an die Interessenwelt der Kinder in Verbindung mit spielerischen Formen:

- Interesse an Hieroglyphen, Geheimsprachen, Zeichensprache von Indianern usw. als Ansatzpunkte
- Einstieg über freie und geordnete Cluster
- Kreuzwort- oder Wortsuchrätsel
- ähnlich: Quizverfahren zur Wortbedeutung (vgl. langjährigeTV- Erfolgsserie „Wer wird Millionär?“)

In der Regel bieten die Sprachbücher bereits Orientierungshilfen.

Literaturhinweise: Praxis Deutsch 85 (1987), 139 (1996)

Der „Erlass betreffend Klassen- und Kursarbeiten“ in der Fassung vom 6. August 2004 schreibt im Fach Deutsch für die Klassenstufen 5 und 6 sechs Klassenarbeiten vor (vgl. dazu Amtsblatt des Saarlandes vom 19.08.2004, S.1745).

Es sollen zwei Dikate und mindestens drei Aufsätze geschrieben werden. Als mögliche weitere Form der schriftlichen Aufgaben sind Textaufgaben vorgesehen.

Die Auswahl der Diktattexte soll sich am Erfahrungsbereich und dem standardsprachlichen Wortschatz der Schülerinnen und Schüler orientieren. Die Diktattexte sollten für die Schüler inhaltlich und sprachlich verständlich sein. Häufungen von Rechtschreibschwierigkeiten, unübliche Satzkonstruktionen und ein ungewöhnlicher oder altertümlicher Wortschatz sollten vermieden werden.

Der Umfang der Diktate sollte

- zu Beginn der Klassenstufe 5 100 Wörter nicht übersteigen,
- im Verlauf der Klassenstufe 5 auf etwa 150 Wörter gesteigert werden,
- am Ende der Klassenstufe 6 180-200 Wörter umfassen.

Pro Jahrgangsstufe ist in jedem Halbjahr je eine Klassenarbeit mit grammatischen Zusatzfragestellungen möglich.

Formen und Themen der Aufsätze orientieren sich an den im Lernbereich Sprechen und Schreiben gegebenen Beispielen (s. Anhang 2).

Textaufgaben sind Formen der schriftlichen Überprüfung in zusammenhängender Darstellung. Sie enthalten (maximal vier) textbezogene Fragen oder Untersuchungsaufträge, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihr Textverständnis sowie ihre Gliederungs- und Interpretationsfähigkeit zeigen können.

Sie lassen sich mit Aufgaben zur Grammatik kombinieren, sofern sich eine solche Fragestellung zwanglos aus dem Text ergibt. Reine Grammatikarbeiten sollen nicht geschrieben werden.

Folgende Grundsätze gelten bei Aufsätzen und Textaufgaben:

- Die Arbeitsaufträge müssen einen sinnvollen Zusammenhang mit dem vorangegangenen Unterricht haben.
- Die Kriterien zur Anfertigung der Arbeiten müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt sein.
- Die Kriterien der Bewertung müssen sich danach richten.
- Verstöße gegen die Schreibnorm dürfen mit höchstens einer Notenstufe ins Gewicht fallen.

Die Zeit für Klassenarbeiten sollte in den Klassenstufen 5 und 6 zwei Unterrichtsstunden nicht überschreiten.

**Tabellarische Übersicht
pro Klassenstufe: 6 Klassenarbeiten**

Typus	Kst. 5	Kst.6	Bemerkungen
Erzählen (Aufsatz)	x	x	mindestens 3 Aufsätze pro Klassenstufe
Beschreiben (Aufsatz)	x	x	
Berichten (Aufsatz)	-	x	
Textaufgaben*	möglich	möglich	
Diktat*	x	x	2 Dikate pro Klassenstufe
*Arbeit mit grammatischen Zusatzfragen (Textaufgaben oder Diktat nach Wahl)	möglich	möglich	maximal eine Arbeit pro Halbjahr

x = verbindlich

ALLGEMEINE ZIELE DER INFORMATIONSTECHNISCHEN GRUNDBILDUNG IN DER KLASSENSTUFE 5

Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Die informationstechnische Grundbildung in Klassenstufe 5 vermittelt einen Einblick in den **universellen Werkzeugcharakter** des Computers. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassenstufe 5 im Umgang mit dem Computer und mit der grundlegenden Handhabung von Standardsoftware vertraut sind.

Die Fähigkeit, mit Standardsoftware umzugehen, eröffnet in den nachfolgenden Klassenstufen weitgehende Anwendungsmöglichkeiten, sowohl bei der nachhaltigen Integration des Computers als **Unterrichtsmedium** im Fachunterricht als auch bei der eigenständigen Bearbeitung von Hausaufgaben und Referaten.

Die Vermittlung der unten genannten Fertigkeiten und Qualifikationen erfolgt durch eine **Integration der Zielsetzungen der ITG in die einzelnen Fächer**, insbesondere die sechsstündigen schriftlichen Fächer.

Die Entscheidung darüber, wie diese Ziele konkret umgesetzt werden, liegt bei der Schule.

Um dieser Zielsetzung zu entsprechen, werden zusätzliche Handreichungen zur Integration der informationstechnischen Grundbildung in den Unterricht der einzelnen Fächer in elektronischer Form im Internet (www.bildungsserver.saarland.de; Link: „Lehrpläne“) vorgehalten. Diese Handreichungen enthalten Hinweise und Materialien (Arbeitsblätter, Informationen, Dateien etc.), mit denen einzelne Inhalte und Themenbereiche der Lehrpläne für die Klassenstufe 5 unter Einsatz des Computers behandelt werden können.

verbindliche Inhalte für die Klassenstufe 5

Umgang mit dem Computer	<ul style="list-style-type: none"> • Bedienung des Computers und seiner Peripherie • Handhabung eines grafikorientierten Betriebssystems
Textverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit einem Textverarbeitungsprogramm • Grundlagen der Textverarbeitung • Arbeiten mit Textbausteinen • Tabellen • Rechtschreibprüfung und Silbentrennung
Internet	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Einführung • Das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium • Übernahme von Webinhalten in eigene Dokumente